

druck von der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Gewerbes bzw. bei der nötigen Differenzierung seiner einzelnen Zweige gewinnen. Daß ein derartiger Überblick für eine Spitzenorganisation, wie sie der Börsenverein darstellt, eine Lebensnotwendigkeit ist, sollte keiner weiteren Ausführungen bedürfen. Für die Verhandlungen mit Behörden aller Art, Autoren usw. ist es erforderlich, die tatsächlichen Verhältnisse im Gesamtbuchhandel sowohl wie auch in seinen einzelnen Geschäftszweigen zu kennen, und zwar nicht nur aus der Perspektive eines Einzelgeschäfts heraus, sondern vor allem auf Grund von Mitteilungen einer Vielzahl von Firmen. Weit größere Bedeutung kommt aber dieser Kenntnis der Wirtschaftsgestaltung noch insofern zu, als sie allein es der Spitzenorganisation ermöglicht, rechtzeitig Fingerzeige zu geben mit Bezug auf die allgemeine Entwicklung der Absatzverhältnisse im In- und Ausland, die Verschiebungen zwischen Inlandkonsum und Export, die daraus herzuleitenden Folgerungen für die Preispolitik u. dgl. mehr. Dann kann der Börsenverein seine eigentliche Führeraufgabe auf wirtschaftlichem Gebiete voll erfüllen.

Hervorgegangen sind diese auf eine allgemeine Wirtschaftstatistik gerichteten Gedankengänge aus der statistischen Erfassung der steuerlichen Belastung der Betriebe, die nachgerade zu einem Unkostenfaktor ersten Ranges geworden ist, der an Bedeutung den Gehältern und Löhnen kaum nachsteht. Selbstverständlich soll diese besondere Steuerstatistik nach wie vor gepflegt werden, da ja dieser Unkostenposten noch für geraume Zeit eine hervorragende Rolle spielen dürfte, zumal wenn man die Belastung durch die Reparationsverpflichtungen ins Auge faßt. Bei dem Deutschland eigentümlichen Ineinandergreifen von Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern ist es unerlässlich, nicht nur das Anwachsen der Reichssteuerlast zu verfolgen, sondern auch die Entwicklung der Landes- und Gemeindesteuern, namentlich der hohen Gewerbesteuer, die in ihrer landesrechtlich verschiedenen Gestaltung auf die Konkurrenzfähigkeit von nicht unerheblichem Einfluß ist, zu beobachten. Ferner wird man die steuerliche Belastung der Vorkriegszeit zum Vergleich heranziehen müssen, um die auch im Darwes-Bericht ausgesprochene Behauptung, daß unsere steuerliche Belastung noch eine erhebliche Steigerung verträge, zahlenmäßig zurückweisen zu können. Gegenüber der Vorkriegszeit zeigt die steuerliche Belastung, ausgedrückt in Verhältniszahlen zum Umsatz, bereits jetzt eine Steigerung von etwa 1 bis 1½% auf rund 6%, also etwa eine Verdreifachung. Schon dieses eine Beispiel zeigt meines Erachtens, wie wertvoll es ist, die zunächst rein gefühlmäßige Empfindung einer drückenden Steuerbelastung zahlenmäßig zu erfassen.

Den Widerhall, den die statistische Erhebung über die Entwicklung der Rentabilität, der Unkosten und Herstellungskosten, veranlaßt durch die von der Geschäftsstelle des Börsenvereins herausgegebenen Steuer-Rundschreiben, gefunden hat, läßt erhoffen, daß sich diese Firmen auch zu einer fortlaufenden Berichterstattung bereitfinden werden. Der Gegenwert wird, wie gesagt, in der Zugänglichmachung des von der Geschäftsstelle gesammelten, gesichteten und berechneten Materials bestehen, während der weiteren Öffentlichkeit, wenn überhaupt, naturgemäß nur vorsichtig ausgewählte Ergebnisse bei Gelegenheit mitgeteilt werden können. Der enge Kreis von Interessenten gewinnt auf diese Weise durch eine kleine Mühe einen erheblichen Vorteil, wie dies in ähnlicher Art beispielsweise bei den in engerer Verbindung mit der Werbestelle arbeitenden Firmen der Fall ist. Das Bestreben der Geschäftsstelle ist darauf gerichtet, die ab 1. Juli d. J. monatlich erfolgende Berichterstattung so einfach wie möglich zu gestalten und sie tunlichst eng an die aus betriebswirtschaftlichen Gründen vorgenommenen Ermittlungen der einzelnen Betriebe anzupassen. Zu diesem Zwecke wird gegenwärtig an die Firmen, welche sich bisher an unseren Arbeiten beteiligt haben, der Entwurf eines Formulars für die monatliche statistische Berichterstattung, getrennt nach Verlag, Sortiment, Zwischenbuchhandel und Antiquariat, versandt mit der Bitte, durch etwaige Abänderungsvorschläge das Formular so praktisch wie möglich zu gestalten, sodas es nur einer einmaligen Anweisung an die Buchhaltung des Betriebs bedarf, um die Berichterstattung ohne besondere Inanspruchnahme des Betriebs-

inhabers fortlaufend zu gewährleisten. Sollten sich auf Grund dieser Ausführungen noch weitere Interessenten finden, so würden wir dies selbstverständlich begrüßen und auch ihnen die Teilnahme an den statistischen Erhebungen ermöglichen. Im Laufe des Juli werden dann den in Betracht kommenden Firmen die unter möglichster Berücksichtigung der bis dahin eingegangenen Abänderungsvorschläge hergestellten endgültigen Formulare zugehen, sodas Ende Juli bzw. Anfang August erstmals über die Juliergebnisse berichtet werden kann. Die streng vertrauliche Behandlung des eingehenden Zahlenmaterials ist selbstverständlich gewährleistet. Für Anregungen und Wünsche aller Art, die sich auf diesen Ausbau der statistischen Tätigkeit des Börsenvereins beziehen, sind wir außerordentlich dankbar.

Vom Antiquariatshandel.

(Schluß zu Nr. 135.)

Wenn man schon von einer Hochflut von Auktionen sprechen kann, so trifft das noch viel mehr auf die seit Beginn des Jahres erschienenen Antiquariatskataloge zu. Allein der Redaktion des Börsenblattes sind in den ersten vier Monaten d. J. weit über 200 Kataloge aus Deutschland, Österreich und der Deutschen Schweiz zugegangen. Interessant ist die Feststellung, daß sich darunter 23 Kataloge mit der Nr. 1 entweder von neuen Firmen oder von solchen befinden, die zum ersten Male Kataloge herausgeben. Versucht man, die Kataloge in Gruppen einzuteilen, so fällt die geringe Anzahl der rein wissenschaftlichen im Vergleich zur Vorkriegszeit auf, wenn man von den in geradezu fabelhaft schneller Aufeinanderfolge erscheinenden Verzeichnissen von H. F. Koehlers Antiquarium in Leipzig absieht, die fast alle Zweige der Wissenschaft und Schönen Künste umfassen. Für gewisse Wissenschaften hat auch infolge der seit Jahren im Gange befindlichen Umschichtung des Universitätsstudiums das Interesse nachgelassen, und zusammen mit der verteuerten Herstellung bedeutet daher die Herausgabe großer wissenschaftlicher Antiquariatskataloge kein geringes Risiko. Auffallend ist die bedeutende Preissteigerung, die begriffene wissenschaftliche Werke seit zehn Jahren erfahren haben, vielleicht zum Teil deshalb, weil die betreffenden Firmen es verstanden haben, für ihr Gebiet eine Art Monopolstellung zu erringen, und die früher zahlreiche Konkurrenz weniger zu fürchten haben. Vielleicht macht sich aber auch hier mit der Zeit der Wettbewerb des Auslandes geltend. Besonders aus Holland, der Schweiz und Österreich kommen in letzter Zeit Kataloge, die ganz deutsches Gesicht zeigen und mit ihren Preisen den deutschen Antiquaren sicher Konkurrenz machen würden, wenn nicht die Schwierigkeiten des internationalen Zahlungsverkehrs vorläufig fast jeden Verkehr unterbinden würden.

In den nachfolgenden Zeilen sollen einige der der Redaktion des Börsenblattes zugegangenen Kataloge hervorgehoben werden, die sich durch reichen und interessanten Inhalt oder sonstwie auszeichnen. Leider muß sich der Berichterstatter bei der großen Zahl eine nicht gewollte Beschränkung auferlegen und auch auf näheres Eingehen leider verzichten. Da ist zunächst Katalog 215 von R. P. Prager in Berlin: Marx, Engels, Lassalle. 1. Teil. Der Herausgeber hat seinen Wert schon dadurch unterstrichen, daß er ihm das Aussehen eines Buches gegeben hat und von Professor Gustav Mayer einen kleinen Aufsatz über Marx' letzten Aufenthalt in Berlin schreiben ließ. Mit dem 2. Teil soll ein vollständiges Autorenregister erscheinen. Um möglichste Vollständigkeit zu erreichen, ist auch die neueste Literatur mit aufgenommen. Auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften verdienen hier zwei ausländische Kataloge Erwähnung: Katalog 343 von Albert Kaustein in Zürich: Bundes- und Staatsrecht und Rechtswesen der Schweiz (2780 Nrn.); Katalog 54 von Burgersdijk & Niermans in Leiden: Internationales Recht, Seerecht usw. (1687 Nrn.). Das Spezialantiquariat für Naturwissenschaften von Dulz & Co. in München ließ die Kataloge 46: Landwirtschaft. Nr. 47: Evertabrata und Nr. 48: Entomologie und Ornithologie erscheinen. Alte Naturwissenschaften und Medizin verzeichnet Katalog 530 von Karl W. Piersemann in